

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2016 – 36-37 5. September 2016 Nur im Abonnement erhältlich

VON IDG

Der große Systemhaus-Check

Mehr als 4000 Anwender beurteilen die Leistungen großer und kleiner Anbieter.

Seite 14

SAP kündigt BW-Nachfolger an

BW/4HANA ist die Data-Warehouse-Lösung, die Realtime Analytics an die Arbeitsplätze bringen soll.

Seite 6

Data Center auf Wanderschaft

VMware und IBM bewegen virtuelle Rechenzentren von Cloud zu Cloud.

Seite 8

Hybrid-Cloud-Management

Alles über die marktführenden Lösungen.

Seite 26

Nicht Apple, sondern die EU hat ein Problem



Heinrich Vaske,
Editorial Director

Über Apples ausgeklügelte Steuervermeidungsstrategie mag man schimpfen und greinen: Rechtsverstöße sind kaum nachzuweisen. Das Problem sind die Steuerparadiese in der EU.

Apple, das an der Börse am höchsten bewertete Unternehmen der Welt, sitzt auf Finanzreserven von rund 200 Milliarden Dollar. Für diesen beispiellosen Reichtum gibt es neben Erfolgsprodukten wie dem iPhone einen zweiten Grund: Apple gelingt es seit mehr als einem Jahrzehnt besonders „kreativ“, die Steuerlast zu senken – ein Ziel, das, seien wir ehrlich, jedes Unternehmen verfolgt (siehe Seite 12). Erst vor drei Jahren nahm sich der US-Senat Apple-CEO Tim Cook zur Brust, weil es dem Unternehmen gelungen war, durch das Verschieben von Geldern in Steueroasen und das Ausnutzen diverser Schlupflöcher einen zweistelligen Milliardenbetrag auch am amerikanischen Fiskus vorbeizuschleusen.

Wenn jetzt die EU-Kommission feststellt, Apple habe in Irland seit 2003 unrechtmäßige Steuervergünstigungen von bis zu 13 Milliarden Dollar erhalten, dann darf man sich fragen, wer hieran eigentlich die Schuld trägt. Am ehesten sind es wohl die Iren, die Apple trotz ohnehin schon großzügiger Unternehmensbesteuerung einen zusätzlichen, laut EU unfairen Vorteil gewährt haben. Das ist keine Überraschung: US-Konzerne mit günstigen Steuerkonditionen zu locken und so für Arbeitsplätze auf der grünen Insel zu sorgen, ist Kern der irischen Wirtschaftspolitik. Kein Wunder, dass Irland keine Rückerstattung von Apple möchte und großen Wert auf die Feststellung legt: Steuern sind Angelegenheit der einzelnen EU-Staaten. Doch so einfach ist es nicht: Immerhin musste die EU Irland auf Kosten der Steuerzahler unter ihren Rettungsschirm nehmen und wieder aufpäppeln. Die EU-Bürger sind hellhörig geworden und fragen sich, ob es nicht einheitliche Regeln geben muss, um Steuerlöcher zu verhindern und Investoren anzulocken. Nach Finanz- und Flüchtlingskrise könnte hier eine weitere Zerreißprobe für Europa drohen.

Herzlich,
Ihr

Heinrich Vaske, Editorial Director



EU bittet Apple zur Kasse
Der iPhone-Bauer soll 13 Milliarden Euro Steuern nachzahlen. Alles Wichtige dazu finden CW-Leser unter <http://www.cowo.de/a/3316915>

▶▶ 14

Anwender beurteilen deutsche Systemhäuser

Deutschlands Systemhäuser können stolz auf die überwiegend sehr guten Bewertungen durch Anwenderunternehmen sein. Das zeigt die aktuelle Systemhaus-Studie, ein gemeinsames Projekt von COMPUTERWOCHE und ChannelPartner. Über 4000 Firmen gaben ihr Votum ab. Vor allem die kleineren Systemhäuser mit lokalem Fokus können überzeugen.



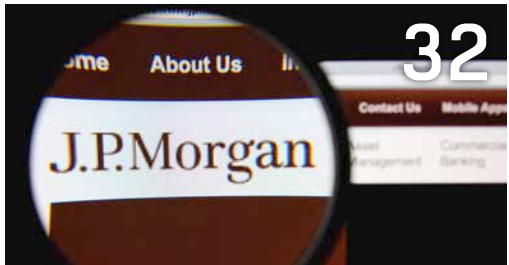
Markt

- 6 **SAP präsentiert BW/4HANA**
Der Nachfolger des Business Warehouse soll Realtime Analytics an jeden Arbeitsplatz bringen und auch in der AWS-Cloud zur Verfügung stehen.
- 8 **VMworld 2016**
VMware stellt „Cross-Cloud-Umgebungen“ in den Mittelpunkt der Konferenz und bringt Software-defined Data Centers (SDDCs) gemeinsam mit IBM auf einen neuen Reife-Level.
- 10 **Diskriminiert HPE ältere Kollegen?**
Exmitarbeiter bereiten eine Sammelklage vor, weil HP Enterprise angeblich ältere Mitarbeiter entlässt und Millennials einstellt.



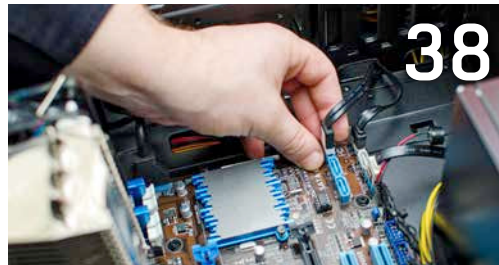
Technik

- 25 **Machine Learning für jedermann**
Mit „Haven On-Demand (HoD) Combinations“ bietet HP Enterprise einen digitalen Marktplatz für kognitive Services an, die Entwickler in ihre Enterprise-Anwendungen einbinden können.
- 26 **Hybrid-Cloud-Management**
Neben Softwarehäusern und der Open-Source-Community offerieren auch große Service-Provider Systeme für das Hybrid-Cloud-Management. Ein Überblick.
- 30 **Startups erobern IoT-Markt**
Rund um das Internet of Things sind jede Menge Marktnischen entstanden, die junge Unternehmen zu füllen versuchen. Wir stellen sieben davon vor.



Praxis

- 32 US-Bank beruft Cloud-Chef**
J.P. Morgan Chase & Co. hat einen Manager eingestellt, der sich um interne und externe Cloud-Services kümmern und den Weg in die Public Cloud bahnen soll.
- 34 Logistiker heben ab in die Cloud**
Gut die Hälfte der Logistikunternehmen nutzen Cloud-Lösungen. Die meisten von ihnen haben eine „Cloud-Strategie“ entwickelt.
- 36 Fuckup-Nights für Projektdebakel**
Wenn Startups scheitern, reden sie in sogenannten Fuckup-Nights über die Gründe. Fahren Projekte an die Wand, wird oft geschwiegen. Das sollte sich ändern: Gute Unternehmen lernen aus Fehlern.



Job & Karriere

- 38 Was sich Freiberufler wünschen**
IT-Freelancer erwarten von Personaldienstleistern Transparenz und technische Kompetenz. Doch manchmal knirscht Sand im Getriebe – vor allem in der Anbahnung.
- 40 Chefs ohne Vorzimmerdame**
Beim Hotelvergleichsportal Trivago setzen Gründer Rolf Schrömgens und Personalchefin Anna Drüing auf Kommunikation und weniger auf Titel und Hierarchie.
- 44 Wer braucht agile Führung?**
Das Thema Agilität steht ganz oben auf der Agenda des Managements, jede Firma will es einführen. Für manche Abteilungen ist es allerdings unnötig.

- 47 Stellenmarkt**
- 49 Impressum**
- 50 IT in Zahlen**



SAP stellt mit BW/4HANA eine neue Data-Warehouse-Lösung vor

Auf dem mit „S/4HANA“ eingeschlagenen Weg in die Cloud- und Realtime-Enterprise-Zukunft geht SAP den nächsten Schritt: Das Unternehmen hat mit „SAP BW/4HANA“ eine agile Data-Warehousing-Architektur vorgestellt.



Von Heinrich Vaske,
Editorial Director

Stefan Sigg, Senior Vice President im Bereich Analytics bei SAP, spricht von einer „konsequenten Weiterentwicklung des Business Warehouse in Richtung Realtime Data Warehouse“. BW/4HANA sei „kompromisslos“ für die HANA-Plattform optimiert worden. Damit stehe Kunden, die oft schon heute SAPs klassische Business-Warehouse-(BW-)Lösung auf HANA nutzen, vom 7. September 2016 an eine modernere, mächtigere Analytics-Plattform zur Verfügung.

Viele SAP-Anwender hatten sich bereits gefragt, wie die Zukunft von BW aussehen soll. Insbesondere die bislang noch überschaubare Gruppe der S/4HANA-Kunden nutzt derzeit die zum Paket gehörende Software „Embedded Analytics“. Doch für alle Einsatzszenarien reicht das nicht aus. Die Aufgaben von BW sind viel breiter gefächert, unter anderem weil hetero-

gene Daten auch aus Nicht-SAP-Systemen aufbereitet und harmonisiert werden können. Zudem dient BW in vielen Unternehmen als zentrale Reporting-Plattform, in die über die vergangenen Jahre hohe Investitionen geflossen sind.

SAP bewirbt den jetzt vorgestellten BW-Nachfolger mit den Worten, es handle sich um die „Next Generation Data Warehouse Application“, mit der das digitalisierte Realtime Enterprise gesteuert werden könne. Zusätzlich zur traditionellen On-Premise-Variante werde es die Lösung als Cloud-Service geben, der sowohl in SAPs HANA Enterprise Cloud als auch über Amazon Web Services (AWS) zur Verfügung stehen soll. Die Walldorfer gehen davon aus, dass schon bald weitere Cloud-Plattformen BW/4HANA ebenfalls unterstützen werden.

Realtime-Analysen leicht gemacht

Wie das Unternehmen verspricht, sollen Kunden mit BW/4HANA ein einfaches und effizientes Instrument für Realtime-Analysen an die Hand bekommen, wobei im Hintergrund Daten unterschiedlicher Formate und Typen harmonisiert und für den schnellen Abruf aufbereitet werden. Die Data-Warehouse-Lösung eigne

VMware-Chef Pat Gelsinger will Kunden zu mehr Cloud-Flexibilität verhelfen

VMware-CEO Pat Gelsinger bezeichnet „Cross-Cloud-Architekturen“ als wichtigstes Zukunftsthema. In der Übernahme durch Dell sieht er eine große Chance, da den Kunden nun mehr Stabilität signalisiert werde.

Von John Gallant, Chief Content Officer bei IDG, und Brandon Butler, Senior Editor bei der CW-Schwesterpublikation „Network World“

CW: Was ist die große Message von VMware auf der VMworld in diesem Jahr?

GELSINGER: Ganz klar die Idee einer Cross-Cloud-Architektur, die unseren Kunden Freiheit, Kontrolle und Einfachheit bei der Nutzung von Cloud-Umgebungen verschafft. In dem Zusammenhang machen wir zwei große Ankündigungen: eine ist die „VMware Cloud Foundation“, die alle Kerntechnologien zusammenfasst, um Cloud-Umgebungen einfach aufzubauen und zu betreiben. Hinzu kommt ein neues Set an Cross-Cloud-Services, das im Wesentlichen auf den Möglichkeiten von NSX und vRealize aufsetzt. Es befähigt unsere Kunden, Workloads auf jeder Cloud laufen zu lassen und zu verwalten. Das trifft auch auf große Public-Cloud-Umgebungen zu, die nicht mit VMware-Technologie gebaut sind, etwa Amazon Web Services oder Microsoft Azure. Das ist in diesem Jahr unsere Headline: Wir verändern die Art, wie Menschen Vorteile aus der Cloud ziehen können werden.

VMware Cloud Foundation ist eine Software-defined-Data-Center-(SDDC-)Plattform, die wir gemeinsam mit IBM ankündigen. IBM ist der erste Kunde, der diese Cloud-Technologie benutzt, um damit eigene Cloud-Angebote zu bauen und schnell herauszubringen. Es ist eine Erweiterung dessen, was wir bereits früher mit IBM zusammen gemacht haben. IBM mit seiner SoftLayer-Cloud-Umgebung wird seinen Kunden die Möglichkeit geben, eine volle VMware-SDDC-Umgebung binnen Minuten zu installieren, was sonst Tage dauerte.

CW: Steckt hinter dem Cloud-Foundation-Produkt das Eingeständnis, dass Ihre Kunden Probleme damit haben, Private-Cloud-Umgebungen aufzubauen?

GELSINGER: Es geht darum, Private Clouds einfacher einzurichten. Cloud ist vom Prinzip her simpel, aber eben nur dann, wenn man einfache Dinge damit tun will. Beginnt man damit, komplexe Netze aufzusetzen, Security-Domänen, und alte Anwendungen mit neuen zu verknüpfen, dann wird es schwieriger. VMware Cloud Foundation bringt die Bestandteile zusammen, um es einfacher zu machen. Dazu gehören Lifecycle-Management des gesamten Stacks, Patching, Upgrades etc. Die Cloud-Foundation-Technik steht für öffentliche und On-Premise-Umgebungen zur Verfügung.

Dell wird die Technik in die Dell/EMC-Familie der Rack-Produkte integrieren. Und sie wird die Grundlage der IBM-Cloud-Technik sein, um ihr Serviceangebot auf diesem SDDC-Stack zu unterbreiten. IBM nutzt VMware Cloud Foundation als Kernelement, um VMware-SDDC-Angebote über SoftLayer anzubieten. Wenn Sie in der IT arbeiten und Ihre komplexen Anwendungen in einer VMware-Umgebung laufen, können sie jetzt mit denselben Services sowie Netz-, Sicherheits-, Management-Funktionen etc. in ein anderes Rechen-



► Sie finden das Interview in einer ausführlichen Version unter <http://www.cowo.de/a/3316917>